

# «Suche nach dem Ungesehenen oder Ungehörten» im Gasometer



An der gestrigen Vernissage im Gasometer in Triesen: Maria-Luise Schwizer und Matthias Frommelt. (Foto: Nils Vollmar)

**Wasserwelten** Die Ausstellung «Verborgenes» mit Fotografien von Maria-Luise Schwizer und audiovisuellen Installationen von Matthias Frommelt eröffnete gestern im Gasometer in Triesen.

#### VON MONIKA KÜHNE

Beim Betreten des Gasometers sind Bilder in starken, kontrastreichen Farben augenfällig. Assoziationen werden wach. Eine gelbe Wüste, die von einem schwarzen Rinnsal durchzogen wird. Kreise, die sich bilden, wenn Steine in ein ruhiges Gewässer geworfen werden. Im Turm des Gasometers sind - als scheinbar ruhiger Gegensatz dazu - intensive Schwarz-Weiss-Porträts zu sehen.

Geeint werden die Bilder, wie Susanne Popp in ihrer Eröffnungsrede darlegte, durch Schwizers «ganz eigenen Blick hinter die Kulissen». Petra Büchel, die Leiterin des Gasometers und Kuratorin, eröffnet die Ausstellung mit dem Hinweis darauf, dass im siebten Betriebsjahr des Gasometers der Focus auf der Gemeinde Triesen liege.

#### Verborgenes entdecken

Bereits beide Künstler waren mit ihren Werken im Gasometer vertreten. Marie-Luise (Malu) Schwizer 2008 mit der Schwarz-Weiss-Reportage «Tuassheuen». 2011 mit der Ausstellung «Feuergeister», einer Werkchau zur «Alten Schmiede». Matthias Frommelt war 2008 mit Klanginstallationen in der Ausstellung von Brigitte Hasler vertreten. Kürzlich sorgte er in der Ausstellung «Schuss

und Faden» seiner Schwester Beate Frommelt für den «richtigen Ton».

«Ich bin eine bekennende Angehörige ihrer Arbeiten und fasziniert von ihrem Forschergeist und ihrer künstlerischen Intelligenz», bekannte Laudatorin Susanne Popp. Um das Wesen der Ausstellung darzulegen, zitierte sie Heraklit: «Das Wesen der Dinge hat die Angewohnheit, sich zu verbergen.» Fotografin Schwizer und Audio Engineer und Komponist Frommelt eint nicht nur die Herangehensweise. Beide stammen aus Triesen, beide sind am selben Dorfbach aufgewachsen. Und immer wieder haben sich die beiden künstlerisch mit der Natur und dem Element Wasser beschäftigt. Auch die Neugier und die Suche nach dem Ungesehenen oder Ungehörten in unserer Umgebungswelt verbinde sie. Schwizer beschäftigt sich in ihren

aktuellen Arbeiten mit der Bewegung von Oberflächen. Sie verwendet eine Aufnahmetechnik, ohne nachträgliche Verfälschung. «Sie erzielt damit eine Bildsprache, die beinahe an Malerei erinnert», so Kuratorin Büchel. Auch die Grundlage von Frommelts Klängen bildet natürliches Material, Tonaufnahmen aus der Natur. Er formt daraus neues Klangmaterial. «Frommelt gibt dem Wasser eine Stimme», benennt Popp die Zugangsweise des Künstlers. «Ein Bach klingt anders, ob er eingesperrt oder frei ist», erklärt dieser selbst. Frommelt und der Akkordeonspieler Charly Locher überraschten die Besucher mit experimentellen Klängen.

Am Sonntag, den 4. November, findet der «Rundgang Dorfbach» statt. Treffpunkt ist um 13 Uhr beim Gasometer.